

A photograph of a dark brown wooden coffin with a hinged lid, resting on a tiled floor against a light green wall. The coffin has four ornate metal handles on the front and two on the lid. The lighting is soft, creating a somber atmosphere.

früher oder später

STERBEN KANN JEDER

Pilotfolge zu einer dokumentarischen TV-Serie
von Studenten der Hochschule für Fernsehen und Film München
in Koproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk

„Der Tod lächelt uns alle an,
das einzige, was man machen kann ist zurückzulächeln.“
- Marc Aurel





Immer bei Wetterwechsel schneien die Todesfälle herein. Eigentlich kommen sie meist dann, wenn auf dem Feld gerade nichts zu tun ist. Und so geben sich bei Ernst und Roswitha Schöfl Leben und Tod die Klinke in die Hand, denn sie sind Landwirte und Bestatter zugleich.

„früher oder später“ erzählt die Geschichten von Menschen in einer bayerischen Gemeinde, die sich alle in ihrem Leben mit dem Sterben auseinandersetzen und am Ende durch den Tod eines Menschen am Grab zusammenkommen.



ERNST & ROSWITHA SCHÖFL

Ernst Schöfl ist Bauer von ganzem Herzen. Das mit den Beerdigungen macht er nur, weil man von der Landwirtschaft allein nicht mehr leben kann. Überhaupt möchte er mit all den traurigen Menschen so wenig wie möglich zu tun haben.

Wie gut, dass er Roswitha hat, sie trifft bei den Hinterbliebenen immer den richtigen Ton. „Uns erwischt es ja alle einmal“, sagt sie mit einem breiten Lächeln auf dem Gesicht. „Und irgendwer muss das ja machen...man braucht für diese Arbeit einfach nur den richtigen Humor.“ Und so bringen die Schöfls Tag für Tag die Verstorbenen der umliegenden Ortschaften unter die Erde, kommen ihnen nah wie kaum jemand anderes und gehören doch nie richtig dazu.



HERR ZWICK

Herr Zwick ist seit über 60 Jahren Mesner der kleinen Kirche im Ort. Schon Ernst Schöfl hat als kleiner Junge bei Herrn Zwick ministriert. Früher, als er noch gut zu Fuß war, stand er oft oben im Glockenturm und sah zu, wie sich unter ihm die Balken bogen. Damals läutete er die Glocken noch mit der Hand. Heute sind es nur noch fünf kleine, leuchtende Knöpfe. Die Glocke Nummer fünf - die kleinste von allen -läutet immer dann, wenn im Ort wieder jemand verstorben ist.

Wenn das Totenglöckchen im Ort zu hören ist, kommen alle Leute schnell zur Sakristei gerannt, um als erste zu erfahren, wer denn nun gestorben ist.



HERR REIMER

Herr Reimer ist selbst ernannter „Berufstrauernder“. Sobald im Ort jemand gestorben ist, schickt er eine E-Mail an all seine Chormitglieder. Zu dumm nur, dass die meisten von ihnen kein Internet haben, weil sie finden, sie wären zu alt für so etwas.

Die muss er dann alle extra durchtelefonieren...

Die Liedtexte für die Beerdigungen gibt es alle doppelt. Einmal die feinen mit schwarzen Papiereinband und goldener Schrift für schönes Wetter, und einmal die alten, zerfledderten mit Plastikhülle für regnerische Beerdigungen.



TOBIAS

Tobias liebt die Osterzeit, wenn die Glocken im Ort schweigen. Dann zieht er zusammen mit anderen Ministranten schon im Morgengrauen los, um mit lautem Geklapper und Geklopfe die schlafende Stadt zu wecken.

Immer samstags, wenn eine Beerdigung ist, trägt er das große schwere Kreuz zum Grab. Vor Ernst Schöfl hat er ein bisschen Angst. Der reißt ihm das Kreuz dann immer so plötzlich aus den Händen. Manchmal darf er auch den Weihrauch schwenken, aber davon wird ihm schlecht.

Es ist ein merkwürdiges Gefühl, so viele traurige Menschen auf einmal zu sehen. Ein paar Meter weiter steht sein Großvater und singt dem Toten mit dem Beerdigungschor ein letztes Lied zum Abschied. Ihn sieht Tobias eigentlich nur bei Familienfeiern und Beerdigungen - auch irgendwie merkwürdig.



WIE WIR ERZÄHLEN

Das Besondere an „früher oder später“ ist, dass dramaturgisch und visuell die Struktur des fiktionalen Erzählens aufgegriffen wird, das Geschehen aber rein dokumentarisch ist.

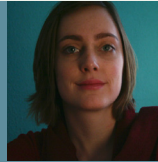
Mit unserem Konzept begeben wir uns auf die unvorhersehbaren Pfade des Lebens, ohne zu wissen, wo genau uns die Erzählstränge der Pilotfolge in Zukunft hinführen. Unser Ziel ist es, mit filmischen Mittel die Realität so zu verdichten, dass die in ihr liegende Spannung spürbar wird und sich dramaturgische Bögen herauskristallisieren, die sich über vier Folgen spannen.

Denn das Leben selbst schreibt noch immer die besten Geschichten, man muss sich nur Zeit nehmen, sie einzufangen und zu erzählen.

Mit einem Augenzwinkern und schwarzem Humor möchten wir der gesellschaftlichen Entfremdung vom Tod entgegenwirken und ihn wieder ins Leben zurückholen. In klar komponierten Bildern nähert sich die Kamera den Geschehnissen und transportiert dabei liebevoll die eigentümliche Atmosphäre eines Lebens mit dem Tod.

DAS TEAM

PAULINE ROENNEBERG



Regie

Geboren 1984 in München. Nach dem Abitur 2004 studiert sie Theaterwissenschaft, Geschichte und Neue deutsche Literatur an der LMU München. Während des Studiums arbeitet sie bei zahlreichen Film- und Theaterproduktionen, vor allem als Regieassistentin.

Seit 2007 ist sie Studentin der Hochschule für Fernsehen und Film München im Studiengang „Dokumentarfilm & Fernseh publizistik“, seit 2009 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Jetzt arbeitet sie als freie Regisseurin und wird 2013 unter anderem mit dem Starter Filmpreis der Stadt München für ihren Film „Ein gewisses Zimmer“ ausgezeichnet.

ZOË SCHMEDERER



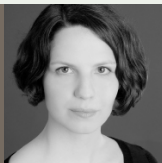
Kamera

Geboren 1984 in München. Nach dem Abitur 2004 arbeitet sie als Beleuchterin, Kamera- und Tonassistentin bei diversen Film- und Fernsehproduktionen.

Während eines Auslandsaufenthalts in Norwegen von 2006 bis 2010 studierte sie Film an der Nordland Kunst og Filmskole sowie Kamera an der Den Norske Filmskolen in Lillehammer. Darüberhinaus arbeitete sie in Norwegen als Kamerafrau bei Kurzfilm-, Musikvideo- und dokumentarischen Drehs.

Seit 2011 setzt sie diese Arbeit wieder in München als freie Kamerafrau und Oberbeleuchterin fort.

BRITTA
SCHWEM



Dramaturgie

Geboren 1981 in Kaiserslautern. Zunächst hospitierte und assistierte sie in den Bereiche Dramaturgie und Regie an Theaterhäusern in Saarbrücken, Mainz, Kaiserslautern und Stuttgart. Anschließend studierte sie an der Universität Rennes das Fach Filmwissenschaft und am Gießner Institut für Angewandte Theaterwissenschaft.

Im Anschluss ist sie unter anderem für Das Kleine Fernsehspiel oder die Süddeutsche Zeitung tätig und absolviert zeitgleich an der Bayerischen Theaterakademie „August Everding“ eine Ausbildung zur Kulturjournalistin.

Seit 2013 studiert sie an der Hochschule für Fernsehen und Film München in der Abteilung Drehbuch bei Michael Gutmann und Doris Dörrie.

ISABELLE
BERTOLONE



Produktion

Geboren 1990 in Siegen. Während der Schulzeit ein Jahr am Boston College (UK), wo sie Film- und Medienwissenschaften sowie Fotografie belegt.

Nach dem Abitur zwei Jahre Studium der Filmwirtschaft in Dortmund bis zum Vordiplom 2011. Seit 2011 ist sie Studentin der Hochschule für Fernsehen und Film München in der Abteilung „Produktion und Medienwirtschaft“.

Neben dem Studium mehrere Praktika im Filmbereich, außerdem kleine Auftragsproduktionen und zahlreiche Kurzfilme, die u.a. im Germanfilms Programm in Cannes 2013, auf dem Sundance Film Festival und der Berlinale gezeigt wurden.

MARIUS
EHLAYIL



Produktion

Geboren 1993 in Neunkirchen / Saar. Nach dem Abitur über 2 Jahre diverse Praktika in Filmproduktion und Home Entertainment. Seit 2013 studierter „Produktion und Medienwirtschaft“ an der Hochschule für Fernsehen und Film München.

Neben dem Studium arbeitete er freiberuflich bei Universum Film und Tiberius Film wie auch freischaffender Producer und Produktionsleiter bei mehreren Kurzfilmen sowie einem Langfilm, welche u.a. Premiere auf den Hofer Filmtagen sowie Filmfestival Max Ophüls Preis gefeiert haben.

Isabelle Bertolone
0178 8368205
isabelle@wirfilm.de

Marius Ehlayil
0151 64500322
marius@wirfilm.de



In Koproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk

wirFILM Bertolone & Ehlayil GbR | Kaulbachstr. 6 | 80539München | mail@wirfilm.de | www.wirfilm.de